

# Die Wirkung der Injektion von Eiter ins Blut

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **21 (1855)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-589795>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Allgemeine Pathologie.

---

### Die Wirkung der Injektion von Eiter ins Blut.

(Journal de Medecine Vétérinaire. Janvier 1855.)

John Gamges, Thierarzt in London, hat während der letzten sieben Jahre theils gemeinschaftlich mit seinem Bruder, theils in Verbindung mit Dr. Favre abwechselnd in Florenz, Turin und zuletzt in Lyon über die Wirkung der Eiterinjektion Versuche angestellt und dabei folgende Resultate erhalten:

#### A. Injektion von Eiter in die Venen.

1. Beim Pferd veranlaßt die Injektion von Eiter in die Jugularvene häufig allgemeine oder lokale Kongestion nach den Lungen, in Folge der durch den Eiter erfolgenden mechanischen Verstopfung der Gefäße. Die Kongestion kann so heftig sein, daß sie das Thier plötzlich tödtet.

2. Nicht immer, aber sehr häufig bilden sich Abszesse in den Lungen.

3. Die Abszesse in der Lunge entstehen auf gewöhnliche Weise durch Erguß von plastischer Lymphe am Orte der Kongestion und durch Umbildung derselben in Eiter.

4. Beim Hunde bleibt in 7 unter 12 Fällen die einmalige Injektion in die Drosselvene auch bei einer 2ten und 3ten Wiederholung des Versuches erfolglos.

5. Wirkt die Injektion beim Hunde, so entstehen

Eiterungen im Herzbeutel, selbst in der Substanz des Herzens oder in den Gelenken, besonders im Schulter- und Sprunggelenk. Nur einmal wurde Eiter in der Lunge gefunden.

6. Wenn die Eiterinjektion 5—6 Tage je einmal wiederholt worden ist, so wird stets die Lunge afficirt. Ihr Befund ist sehr interessant. Es bilden sich aber keine von den die Entzündung begleitenden Abszessen, sondern große mit Eiter angefüllte Höhlen, die durch Desorganisation des Lungengewebes entstehen und oft durch große Eiteröffnungen mit den Pleurasäcken kommunizieren. In die Brusthöhle ist dann eine größere oder geringere Quantität Eiter ergossen. Ueberdies findet man immer einzelne Partien der Lunge mit Eiter infiltrirt, mit Obliteration der Gefäße und beginnender Desorganisation des Lungengewebes, also ähnliche Zerstörungen, wie man sie beim Menschen findet, wenn der Tod durch Eiterresorption erfolgt ist.

#### B. Injektion von Eiter in das Pfortader-system.

1. Eiterinjektion in eine Gefäßvene bringt beim Pferde immer Veränderungen in der Leber hervor und in dieser allein, wenn die in Folge der Operation entstandene Bauchfellentzündung keinen tödtlichen Ausgang macht.

2. Diese Veränderungen bestehen bald in vielen überall in der Leber verbreiteten gelblichen Miliar-Abszessen, ohne Spuren von Entzündung, bald in einer geringeren Zahl voluminöserer Abszesse in einem Lappen

des Leberparenchyms. In dem letzteren Falle fand man die Venen in dem korrespondirenden Leberlappen verstopft durch einen Kuchen von geronnener Lymphe, welcher den Eiterheerd umgab.

3. Beim Hund wurde bis jetzt nur ein Versuch gemacht. Nachdem das Wundfieber aufgehört hatte, befand sich das Thier wohl. Die Sektion ergab keine pathologische Veränderung in der Leber.

#### C. Injektionen von Eiter in die Arterien.

1. Injektionen in die Carotis und Aorta beim Pferd hatten die Bildung von hirseförmigen Congestionen im Lungenparenchym, purulente Infiltrationen zwischen den Muskeln, Abszesse unter der harten Hirnhaut und in einem Lappen des Gehirns zur Folge.

2. Beim Hund waren diese Erscheinungen deutlicher Charakterisirt und von derselben Beschaffenheit. Bei einem Individuum fand sich Eiter im Hinterkiefergelenk, bei einem andern ein Abszesse im Herzen und in der Niere, bei einem dritten und vierten Alterationen im Lungengewebe, wie bei der Eiterinjektion in die Venen.

3. Injektion von Eiter in die Beckenarterie eines Hundes zog bedeutende Eiterinfiltration in die Schenkelmuskel und übrigen Muskeln des Fußes, wie Extravasat von Blut und Serum in das Unterhautzellgewebe nach sich.

#### D. Injektion von Eiter in die Lymphgefäße.

Es treten in Folge davon nie Erscheinungen von

Pyämie ein. Der Eiter wird in den Lymphdrüsen zurückgehalten und es kommt zur lokalen Abzessbildung.

E. Untersuchungen über die Gegenwart von Eiter im Blute.

1. Der Eiter mischt sich vollkommen mit dem Blute.

2. Ungeachtet der genauen Untersuchung konnte man unter dem Mikroskope keine Eiterkörperchen unter den Blutkörperchen finden, was sich aus der vollkommenen Aehnlichkeit der erstern und der weißen Blutkörperchen erklärt.

---

## Seuchen.

---

### Cholera bei Thieren.

(Canstatt's Jahresbericht für 1854 von Hering.)

In der Periode von 1852—53 kamen in Bromberg (Preußen), während die Cholera herrschte, auffallend viele Fälle von heftiger Kolik bei Pferden vor, meist mit Durchfall, großen Schmerzen, kaltem Schweiße, bleifarbigem Schleimhäuten und Ausgang in den Tod innerhalb 12 Stunden. Die Sektion zeigte meist Darm-Entzündung. In andern Garnisonsstädten von Posen wurde die gleiche Beobachtung gemacht. Kiefer sah beim Herrschen der Cholera an dem aus der Ader gelassenen Blute der Pferde immer